

STARTSCHUSS FÜR DIE  
**PLATTFORM GEWALTPRÄVENTION OÖ**

**[www.gewaltpraevention-ooe.at](http://www.gewaltpraevention-ooe.at)**

**PRESSEKONFERENZ**

**11. Oktober 2010**, 11.00 Uhr

Landhaus, Regierungssitzungszimmer 234

4021 Linz, Landhausplatz 1

# [www.gewaltpraevention-ooe.at](http://www.gewaltpraevention-ooe.at)

**Auf Initiative des Instituts Suchtprävention der pro mente OÖ und des Landespolizeikommandos OÖ haben fünf Institutionen eine umfassende Kooperation im Bereich der Gewaltprävention gestartet.**

**Pressekonferenz mit:**

- Landesrätin Mag. Doris Hummer
- Dr. Hannelore Lensing, stellvertretende Leiterin der Schulpsychologie-Bildungsberatung, Landesschulrat für OÖ
- Landespolizeikommandant Generalmajor Andreas Pils
- Christoph Lagemann, Leiter des Instituts Suchtprävention der pro mente OÖ
- Dr. Rupert Herzog, Leiter der KiJA OÖ, Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle

## Startschuss für die Plattform Gewaltprävention OÖ

*Auf Initiative des Instituts Suchtprävention der pro mente OÖ und des Landespolizeikommandos OÖ haben fünf Institutionen eine umfassende Kooperation im Bereich der Gewaltprävention gestartet. Die erste Maßnahme der neu gegründeten Plattform ist eine Internetseite mit sämtlichen Angeboten für Schulen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler.*

Ob körperliche Angriffe oder subtilere Formen wie Auslachen, Drohungen, Verbalattacken und Abwertungen: Gewalt ist ein Phänomen, das zwischen Menschen, innerhalb und zwischen Gruppen entsteht, sich entwickelt, eskaliert – und vor allem dort bearbeitet und zurückgedrängt werden kann. Die Schule ist eines der bedeutendsten Systeme des sozialen Zusammenlebens und bietet eine hervorragende Möglichkeit, um negative Beziehungserfahrungen wie Gewalt, entwürdigende Handlungen, Vernachlässigung usw. zu korrigieren, Alternativen zur Gewalt kennen zu lernen und Beziehungskompetenz zu lernen. Internationale Erfahrungen und Studien zeigen, dass Gewaltprävention sehr erfolgreich sein kann und die Wahrscheinlichkeit von Mobbing- und Gewalthandlungen deutlich reduziert. Je früher, umfassender und längerfristiger sie angelegt ist, umso erfolgreicher wird sie sein.

Mit Unterstützung des Landes Oberösterreich haben daher die Institutionen **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ** (Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle), **Landespolizeikommando OÖ** (Landeskriminalamt OÖ), **Schulpsychologie–Bildungsberatung** (Landesschulrat für Oberösterreich), **BildungsMedienZentrum** (BIMEZ) und **Institut Suchtprävention** (pro mente OÖ) zum Thema schulische Gewaltprävention eine enge Kooperation geschlossen.

Das Hauptziel dieser Zusammenarbeit ist es, im Bereich der schulischen Gewaltprävention ein umfassendes, systematisches und transparentes Angebot zu setzen. Dadurch können Doppelstrukturen vermieden und die bereits bestehenden Aktivitäten optimiert werden. Neben der inhaltlichen Abstimmung der angebotenen Aktivitäten geht es vor allem um eine verbesserte, transparente Darstellung der Angebote nach außen.

## **Unterschiedliche Angebote auf einer gemeinsamen Internetseite**

Die erste konkrete Maßnahme der „Plattform Gewaltprävention Oberösterreich“ ist der Start einer gemeinsamen Internetseite, die ab sofort unter der Adresse [www.gewaltpraevention-ooe.at](http://www.gewaltpraevention-ooe.at) erreichbar ist. Dort sind sämtliche Angebote der Partnerinstitutionen zum Thema Gewaltprävention aufgelistet. Diese reichen von Beratungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Eltern bzw. Lehrkräfte bis zu langfristig ausgerichteten Unterrichtsprogrammen zur Sucht- und Gewaltprävention, die von Schulen gebucht werden können.

## **Vier Eckpunkte zur Reduzierung von Gewalt in der Schule**

Gewalt in der Schule ist in den meisten Fällen auf viele unterschiedliche Ursachen zurückzuführen. Folgende vier Eckpunkte werden von den Träger-Institutionen der Plattform Gewaltprävention Oberösterreich zur Reduzierung von Gewalt in der Schule empfohlen:

**1. Förderung von Lebenskompetenzen:** Zu diesen sozialen Kompetenzen zählen Eigenschaften wie Empathie, Impulskontrolle, Problemlösungskompetenz, ein konstruktiver Umgang mit Konflikten, Gefühlen und Stress oder ein positives Selbstbild. Lebenskompetenzen sollten so früh wie möglich gefördert werden. Entscheidend ist dabei die Nachhaltigkeit der Interventionen, die nur dann passieren kann, wenn sie regelmäßig und kontinuierlich in den Alltag integriert wird.

**2. Einbezug der Familie:** Gewalterfahrungen in der Familie und in der Kindheit zählen zu den wichtigsten Risikofaktoren für spätere Gewalttätigkeit und Gewaltbereitschaft. Deshalb ist die Einbeziehung der Familie in die gewaltpräventive Arbeit unerlässlich. So besitzen beispielsweise Kinder, die in besonders belastenden Kontexten aufwachsen, wie z.B. Kinder von Suchtkranken, einerseits ein erhöhtes Risiko Gewalt zu erleiden, andererseits ist auch die eigene Gewaltbereitschaft erhöht.

**3. Aktivitäten zum Thema Gewaltprävention:** Diese Aktionen umfassen beispielsweise Workshops zu den Themen Gewalt, Konflikte oder Mobbing. Einzelfallberatungen gehören hier ebenso dazu wie langfristig begleitete Schulprojekte zur Verbesserung des Schulklimas oder spezifische Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen und Eltern.

## **4. Intervention im Anlassfall**

Bei Gewaltvorfällen sind alle am System Schule beteiligten Personen zum Eingreifen aufgefordert. Bei besonders bedrohlichen Fällen hat die Polizei einzuschreiten. Dabei ist

ein standardisiertes Vorgehen von dafür besonders geschulten Beamten und Beamtinnen wünschenswert.

Grundsätzlich gilt: Der Erfolg aller Bemühungen hängt vom „Schulklima“ ab, das wiederum durch Präventionsmaßnahmen positiv beeinflusst werden kann.

## **Konkrete Angebote**

Ausgehend von den vier Eckpunkten bieten die Mitglieder der Plattform Gewaltprävention Oberösterreich ein systematisch zusammengestelltes und ein aufeinander abgestimmtes bzw. aufbauendes Angebot für Schulen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an:

### **1. Gewaltpräventionsangebote für Lehrkräfte und Schulen:**

**Institut Suchtprävention** (pro mente OÖ):

- **Eigenständig werden:** Ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention von der **1. bis zur 4. Schulstufe** auf Basis des Lebenskompetenzansatzes.
- **Plus:** Ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention von der **5. bis zur 8. Schulstufe** auf Basis des Lebenskompetenzansatzes.
- **clever & cool:** Ein Unterrichtsprojekt in Kooperation mit der Polizei in OÖ zur Sucht- und Gewaltprävention für die **8. und 9. Schulstufe**. Die insgesamt 11 Module werden im Zeitraum eines Schuljahres absolviert.

**Schulpsychologie – Bildungsberatung** (Landesschulrat für Oberösterreich):

- **Faustlos:** Volksschulprogramm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem Verhalten
- **WiSK** (Wiener Sozialkompetenz Programm zur Förderung von sozialer und interkultureller Kompetenz in der Schule): Schulentwicklungsprojekt ab der 5.Schulstufe zur Förderung von sozialen Kompetenzen und zur Prävention von Gewalt.
- Mitwirkung bei der **Entwicklung von Vorgehensweisen** bei Gewaltvorfällen an Schulen

- **Konfliktbearbeitung** und Konfliktbearbeitungshilfen in Form von Supervision, Coaching, Mediation, Knüpfen von Kooperationsnetzen zwischen Schule, Eltern und helfenden Institutionen sowie mithilfe von Fortbildungsangeboten
- **Spezifische Angebote:** Anti-Mobbing-Strategien in der Klasse, professionelle Gesprächsführung für Lehrer/innen, Verhaltenscoaching, Umgang mit Disziplinstörungen und Störenfriedern, Förderung der Teamentwicklung, Burnout- und Suizidprävention, Stressreduktion.

#### **Landespolizeikommando für OÖ (Landeskriminalamt für OÖ):**

- **Kinderpolizei:** Schulaktionstag, mit dem Ziel, **Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren** die Gedanken der polizeilichen Kriminalprävention zu vermitteln.
- **OUT - Die Außenseiter:** Präventionsprogramm zur Vorbeugung von Gewalt und Jugendkriminalität für die **7. bis 11. Schulstufe**
- **Click&Check:** Gewaltpräventions-Workshop von mindestens vier Unterrichtseinheiten für die **7. bis 11. Schulstufe**
- Dreitägige Weiterbildungsseminare für Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat, dem BIMEZ und der Pädagogischen Hochschule zum Thema Jugendgewalt im Zusammenhang mit neuen Medien - Erscheinungsformen, Fallmanagement, Lösungsmodelle und Praxisanleitungen ([www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at))

#### **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle):**

- **KiJA@school:** Workshops zu den Themen Kinderrechtskonvention, Jugendschutz bzw. Kinder- und Jugendrechte, "Typisch Mädchen - typisch Burschen", Trennung/Scheidung der Eltern, Sucht/Esstörungen, Diskriminierung, Missbrauch, - Gewalt
- **Einzelberatung, Begleitung und fachlicher Input** für Lehrerinnen und Lehrer bei aktuellen Konfliktsituationen
- **Weiterbildungsangebote** für Lehrkräfte zum Thema Konfliktbearbeitung, Mobbing- und Gewaltprävention
- **Workshops** zum Thema "Wir dulden keine Gewalt"
- **Schulbegleitende Projekte** (Netzwerktreffen, Erarbeitung eines Schulleitbildes, Regeln für ein respektvolles Miteinander ...)
- **Infomaterialien**

## **BildungsMedienZentrum Oberösterreich (BIMEZ)**

- Herausgeber der größten, jährlichen **Kinder- bzw. Jugend-Medien-Studie** in Österreich
- **Medien und Materialien** für den Unterricht
- **Ständige Weiterbildungsangebote** für Pädagogen/innen zu aktiver Medienarbeit, digitalen Medien, Mediendidaktik, Gewalt&Medien
- **Medien-Workshops** für Schulen (Trickboxx, Bilderbuchkino, Fotogramme, Lochkamera und Podcast-Radio) zur Unterstützung der kreativen Medienarbeit und Förderung der Medienkompetenz
- **Beratung und Information** zu allen medienpädagogischen Belangen
- Start der **Ausbildungsreihe "Gewalt - Schule - Medien"** für HS- und PTS-Lehrkräfte flächendeckend in ganz Oberösterreich - weiters Schaffung eines Netzes an Multiplikatoren/innen

## **2. Gewaltpräventionsangebote für Eltern**

### **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle)**

- Einzelberatungen und –begleitungen für Eltern von Mobbing und Gewalt betroffener Schülerinnen und Schüler (Mobbingopfer und –täter)
- Vorträge für Elternabende und Elternvereine

### **Schulpsychologie – Bildungsberatung** (Landesschulrat für Oberösterreich)

- Beratung und Begleitung für Eltern von Schülerinnen und Schülern, die sich in der Schule nicht wohlfühlen, Probleme mit Mitschüler/innen/n oder Lehrer/innen/n haben, beschimpft, verbal oder körperlich verletzt, beleidigt und herabgesetzt werden oder aber auch selbst zu aggressiven Handlungen neigen und mit Mitschülern/-schülerinnen schwer zurecht kommen

### **Landespolizeikommando für OÖ (Landeskriminalamt für OÖ):**

- Elternabend zum Thema „Jugendgewalt im Zusammenhang mit neuen Medien“

## **BildungsMedienZentrum Oberösterreich (BIMEZ)**

- Vermittlung von Referenten/innen für Elternabende zum Thema Gewalt & Medien, Cybermobbing
- Infomaterialien zum Thema Gewalt & Medien

### **3. Gewaltpräventionsangebote für Schülerinnen und Schüler**

#### **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle)**

- Beratung und Begleitung von Mobbingopfern, Mobbingtätern und deren Eltern
- Beratung, Begleitung und fachlicher Input für SchülerInnen
- Begleitende Peergroups (Outdoor und Theater)

#### **Schulpsychologie – Bildungsberatung** (Landesschulrat für Oberösterreich)

- Einzelberatung und Begleitung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern

### **Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer: Oberösterreich setzt verstärkt auf Gewaltprävention unter Einbindung aller Betroffenen**

Die Ursachen für Kinder- und Jugendgewalt sind mannigfaltig, weshalb eine übergreifende Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen nötig ist. "Mit der Einrichtung dieser Plattform bündeln wir unsere Maßnahmen und vereinfachen den Zugang zu den Angeboten im Bereich Gewaltprävention", so Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. "Denn Gewalt darf in der Schule keinen Platz haben. Dann wird auch die Bildung unserer Kinder gut gelingen."

"Gewaltprävention an Schulen ist ein Thema, dessen wir uns verstärkt annehmen. Dabei ist es wichtig, hinzuschauen, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, Maßnahmen gegen Gewalt zu setzen und Hilfsangebote zu bieten sowie verstärkt zu informieren", betont Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. "Ich bedanke mich daher an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitwirkenden an diesem gemeinsamen Projekt."

## **Mobbing- und Gewaltprävention als zentrale Aufgabenstellung des Sozialressorts des Landes Oberösterreich und der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ**

LH-Stv. Josef Ackerl: "Schutz für die Kleinsten und Schwächsten ist eine gesellschaftliche Aufgabe von elementarer Bedeutung. Leider werden Kinder in wachsendem Ausmaß Opfer von Gewalt. Umso wichtiger ist es, dass es professionelle und kompetente Einrichtungen gibt, die sich der Betreuung und dem Schutz betroffener Kinder widmen. Eine der wesentlichen Aufgaben der Jugendwohlfahrt, nämlich die Wahrung der Kinderrechte, übernimmt die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA), die in diesem Bereich eine beeindruckende Bilanz vorlegen kann."

"Im Bereich der Jugendwohlfahrt stellen uns die budgetären Rahmenbedingungen und die wachsenden Herausforderungen vor eine schier unlösbare Herausforderung!" erklärt Ackerl. "Die wachsende Zahl von Familien in belasteten Situationen und die unter anderem daraus resultierende Steigerung der Zahl "auffälliger" Kinder und Jugendlicher erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit und unseren ganzen Einsatz!" Auf Grund der budgetären Situation können bestehende Einrichtungen zwar weitergeführt aber nicht ausgebaut werden (Ausnahme Schulsozialarbeit). Auf jeden Fall werden wir alles daran setzen, die Vorreiterrolle und den erfolgreichen Weg der Kinder- und Jugendanwaltschaft fortzusetzen.

### **Kinder- und jugendanwaltliche Beratung und Begleitung**

Mit rund 3000 Beratungen und Begleitungen sowie weiteren 3000 Informationen in Einzelfällen hilft die KiJA jährlich Kinder und Jugendlichen in Krisensituationen. Dabei stehen thematisch Trennungs- und Scheidungssituationen, Gewalt und Vernachlässigung bis hin zu sexuellem Missbrauch sowie Eltern-Kind-Konflikte im Vordergrund. Stark angestiegen ist in den letzten drei Jahren die Nachfrage nach Beratungen zu Mobbing und Konflikten im Schulbereich. Das Ziel der KiJA ist dabei, Kindern und Jugendlichen zu helfen, dem Gewaltpotential gemeinsam zu begegnen, Krisensituationen zu bewältigen und ihnen eine positive Zukunftsperspektive zu eröffnen.

### **Die Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der Kinder- und Jugendanwaltschaft**

Mobbing- und Gewaltprävention müssen immer am Verhalten jedes Einzelnen und an den sozialen Verhältnissen ansetzen und den Kindern und Jugendlichen gute materielle und soziale Zukunftsperspektiven bieten.

Für die Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. hat die Gewaltprävention seit jeher eine zentrale Bedeutung. Die KiJA OÖ. hat bereits 2004 ein eigenes Konzept für gewaltpräventive Arbeit an Schulen entwickelt – von Workshops über Fortbildungen bis hin zu Beratungen. 2007 wurde dieses Angebot der KiJA OÖ. vom „Linzer Institut für qualitative Analysen (LiquA)“ evaluiert und hohe Wirksamkeit bestätigt. Die Workshops hatten statistisch signifikante Auswirkungen auf das Schulklima (die Gewalthäufigkeit nahm spürbar ab, das Klassenklima wurde als deutlich angenehmer eingestuft und die Beteiligten empfanden die Workshops als wichtig) und auf die Familien (bewussterer Umgang mit konflikthaften Situationen).

2007 wurde die mobbing- und gewaltpräventive Arbeit der KiJA OÖ. in einer eigenen Stelle gebündelt: der „Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle (MoGSt)“ der KiJA OÖ. Diese bundesweit einzigartige Stelle mit einem Pool an hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich ganz auf Mobbing- und Gewaltprävention an Schulen spezialisiert.

Von Beginn an war die Vernetzung und Kooperation mit anderen in diesem Bereich tätigen Institutionen wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten der KiJA-Mobbingstelle.

Mit der Plattform und deren Homepage [www.gewaltpraevention-ooe.at](http://www.gewaltpraevention-ooe.at) ist es gelungen, das schulische Präventionsangebot des Landes Oberösterreich zu bündeln, zu optimieren und einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

### **Aktiv gegen Mobbing und Gewalt an Schulen**

Mobbing- und Gewaltphänomene vertragen keine einseitigen, eindimensionalen Erklärungen. Es gibt keine „grundlose“ Gewalt. Wer davon spricht, der ist nicht bereit, tiefer nach Gründen zu fragen. Mobbing und Gewalt sind immer multifaktoriell bedingt und nie ein nur individuelles Problem, sondern immer auch ein soziales Phänomen. Das heißt ein Phänomen, das zwischen Menschen und innerhalb einer beziehungsweise zwischen Gruppen entsteht, sich entwickelt, eskaliert – und vor allem dort bearbeitet und zurückgedrängt werden kann.

"Wir können Mobbing und Gewalt nicht ausschließen. Aber internationale Erfahrungen zeigen, dass Gewaltprävention sehr erfolgreich sein kann. Wir können die Wahrscheinlichkeit von Mobbing- und Gewalttaten bedeutend reduzieren.", so der Leiter der Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der KiJA Dr. Rupert Herzog.

Im Schuljahr 2009/10 hat die Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der KiJA OÖ. 754 Einzelberatungen, 326 Workshops an Schulen, 28 Vorträge und 10 Lehrer/innen-Fortbildungen durchgeführt. Mit insgesamt 65 Veranstaltungen im Rahmen von „KiJA on Tour“ zum Schwerpunkt Mobbing- und Gewaltprävention hat die KiJA OÖ. rund 20.000 Schüler/innen erreicht.

#### Kostenlose Publikationen der KiJA zu Mobbing- und Gewaltprävention:

- *"Was tun – bei Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer?" Informationen und Anregungen für PädagogInnen*
- *"Mogstl greift ein" Comic über Mobbing und Gewalt an Schulen*

### **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ.**

Kärntnerstraße 10 , 4020 Linz

Tel. 0732/7720/14001

E-Mail: [kija@ooe.gv.at](mailto:kija@ooe.gv.at)

[www.kija-ooe.at](http://www.kija-ooe.at)

## **Bildungslandesrätin Mag.a Doris Hummer: Verantwortungsbewusster Umgang mit Medien wird zu einer zentralen Bildungs- und Erziehungsaufgabe**

***Die Kinder- und Jugend-Medien-Studie des BildungsMedienZentrums des Landes OÖ zeigt, dass Jugendliche durch die Mediennutzung gefährdet werden.***

Diese Studie zeigt unter anderem eindeutig, dass mittlerweile 8 von 10 Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren Zugang zu einem Computer haben. In der Altersgruppe zwischen 8 und 10 Jahren liegt die Verbreitung sogar schon bei knapp 90 Prozent.

*"Ein hoher Grad an Informationsbedarf zeigt sich vor allem bei der Internetsicherheit. Knapp 90 % der oberösterreichischen InternetnutzerInnen zwischen 6 und 10 Jahren machen sich keine Gedanken über die Geheimhaltung von Informationen",* erklärt Hummer.

### ***FH-OÖ: Studie der FH-Steyr zum Thema „Jugendliche und Medien“***

#### Internet: Mädchen nutzen eher soziale Plattformen, Burschen stärker Seiten mit Gewalt

Im Internet konsumieren Burschen vermehrt Seiten, auf denen Gewalt als „cool“ dargestellt wird. Mädchen hingegen sind vermehrt auf sozialen Plattformen unterwegs. Rund 85 % der Mädchen geben an, dass von ihnen Fotos im Internet vorhanden seien. Bei den 15 - 19 Jährigen sagen rund 4 %, dass sie darauf leicht bekleidet oder nackt sind.

#### Gewalt lässt Jugendliche abstumpfen – Gewaltbereitschaft steigt

Wer ständig gewalthaltigen Inhalten ausgesetzt ist, stumpft ab und kann sich weniger in andere einfühlen.

Dieser Effekt ließ sich bei Jugendlichen nachweisen, die gerne Horrorfilme sehen und die häufig am PC oder mit einer Konsole Shooter-Spiele spielen. Rund 65 % der Jugendlichen spielen mit dem Computer. Knapp 60 % haben damit vor ihrem 10. Lebensjahr begonnen.

Angesichts der steigenden Internetnutzung weist die Landesrätin darauf hin, dass schon "sehr früh Chancen, Risiken und Gefahren thematisiert werden müssen". Wichtig sei es dabei, "junge Mädchen und Burschen für eine sichere Internetnutzung zu sensibilisieren".

*"Speziell im Bildungsbereich muss Gewaltprävention und Bewusstseinsbildung bei SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen eine zentrale Rolle einnehmen. Der Zusammenschluss der fünf Institutionen – Institut Suchtprävention, Landesschulrat für Oberösterreich – Schulpsychologische Bildungsberatung, BildungsMedienZentrum, Landespolizeikommando OÖ und die Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ – schafft einen Expertenpool auf hohem Niveau, der Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen eine auf Gewaltprävention ausgerichtete Angebotspalette bietet. Diese Kooperation ermöglicht einen interdisziplinären Zugang zu dieser Thematik, was angesichts der Komplexität und Vielschichtigkeit der Gewaltproblematik unumgänglich ist und einen enormen Vorteil bringt",* so Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer

Flächendeckend wird in allen Bezirken Oberösterreichs ein mehrtägiger Workshop für HS- und PTS-LehrerInnen angeboten, um ergänzend zum Lehrercurriculum über Interventions- und Handlungsmöglichkeiten bei Konfrontation mit medialer Gewalt zu informieren. Dadurch wird ein Netz von MultiplikatorInnen für den Schulbereich geschaffen.

Darüber hinaus können oö. PädagogInnen zahlreiche Medien zum Thema kostenlos im BIMEZ entleihen.

*"Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung im Bereich neuer Medien liegen am Puls der Zeit, sind absolute Notwendigkeit in Schule und Gesellschaft und bilden ebenso eine tragende Säule des Zertifikats OÖ Schule Innovativ",* so Hummer.

Mit dem Online-Auftritt [www.gewaltpraevention-ooe.at](http://www.gewaltpraevention-ooe.at) präsentieren die Partner ihre Aktionen und Möglichkeiten zur Gewaltprävention, die speziell auf den Schulbereich abgestimmt sind. Dadurch erhalten Lehrkräfte, Eltern und SchülerInnen gesammelt auf einen Blick die Angebote, die sie in Oberösterreich nutzen können. Das Hosting des Online-Auftritts übernimmt der education highway.

*"Gewaltprävention beginnt im Elternhaus und in der Schule. Aber Eltern und LehrerInnen dürfen bei dieser Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu verantwortungsbewusstem Handeln zu ermutigen, nicht allein gelassen werden. Die neuen Medien verändern unser Leben radikal. Um so wichtiger ist es mir, dass Jugendliche einen sinnvollen Umgang damit erlernen,"* so Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer.

## **Kurzbeschreibung der Partnerinstitutionen**

### **Institut Suchtprävention (pro mente OÖ)**

Das Institut Suchtprävention ist ein Kompetenzzentrum für Fragen zu Prävention, Sucht, psychoaktiven Substanzen, problematischem Konsum und Drogenpolitik. Es wurde im September 1994 in Linz gegründet und ist die vom Land Oberösterreich beauftragte Fachstelle für Suchtprävention in Oberösterreich. Der Trägerverein ist pro mente Oberösterreich, die Finanzierung erfolgt fast zur Gänze durch das Land Oberösterreich.

### **Schulpsychologie – Bildungsberatung (Landesschulrat für Oberösterreich)**

Die Schulpsychologie ist für Fragestellungen im System "Schule" zuständig, die psychologische Beratung, Behandlung und Begleitung betreffen. Sie versteht sich als Koordinationsstelle für den Aufbau eines psychosozialen Netzwerks zur Förderung psychischer Gesundheit im Lebensraum Schule. Im Zusammenhang mit Gewalt sind sowohl die anlassbezogene Arbeit an Gewaltphänomenen als auch die Präventionsarbeit wichtige Anliegen.

### **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle)**

Die KiJA OÖ. ist eine Beratungs- und Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene (Eltern, Großeltern, LehrerInnen, KindergartenpädagogInnen ...), für Kinder- oder Jugendthemen. Die „KiJA OÖ. Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle (MoGSt)“ hat sich auf Mobbing- und Gewaltprävention an Schulen spezialisiert. Die MoGSt bietet Angebote auf der Klassenebene (Workshops, Konflikttage ...), auf der individuellen Ebene (Einzelfallberatungen, Peergroups ...) und auf der Schulebene (schulbegleitende Projekte, LehrerInnenfortbildungen ...).

### **BIMEZ**

Die zentralen Aufgaben des BildungsMedienZentrums des Landes Oberösterreich, Kompetenzzentrum für neue Medien, Medienpädagogik und –bildung, sind die komplementäre Versorgung aller Bildungseinrichtungen in Oberösterreich mit pädagogisch ausgewählten Bildungsmedien aller Art sowie der medienpädagogische, didaktische und technische Support für effizienteres Lehren und Lernen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aus- und Fortbildung aller im Bildungsprozess tätigen Personen zur Förderung der Medienkompetenz in Form von Vorträgen, Seminaren, Impulsprojekten und beratenden und unterstützenden Maßnahmen

## **Landespolizeikommando für OÖ** (Landeskriminalamt für OÖ):

Gemäß § 25 (1) SPG obliegt den Sicherheitsbehörden (und somit ihren Organen) die Vorbeugung gegen gefährliche Angriffe gegen Leben, Gesundheit und Vermögen von Menschen – sprich die „Kriminalpolizeiliche Beratung – Kriminalprävention“. Nach dieser Bestimmung sind die Organe der Sicherheitsbehörden zur „kriminalpolizeilichen Beratung“ verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung werden zum Thema Gewaltprävention seitens des Bundesministeriums für Inneres in dessen Auftrag das Landeskriminalamt OÖ – Assistenzdienstbereich 04 – Kriminalprävention – die oben erwähnten Präventionsaktivitäten angeboten.

### **Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

- **Mag. Elisabeth Herndl**, Leiterin Medienpädagogik, **BIMEZ**:  
0732/7720-14721
- **Dr. Rupert Herzog**, Leiter der **Mobbingstelle der KiJA**:  
0664/19 12 676
- **Christoph Lagemann**, Leiter **Institut Suchtprävention**, pro mente OÖ:  
0664/330 40 64
- **Dr. Hannelore Lensing**, stellvertretende Leiterin der Abteilung **Schulpsychologie-Bildungsberatung**, Landesschulrat für OÖ:  
0732 / 7071 – 2301
- **BezInsp. Adolf Wöss**, **Landeskriminalamt OÖ** – Kriminalprävention:  
059/13340-3753